

## School of Darkness

### Ivy

Menschen, Feinde oder Freunde? Mrs. Glace lief kerzengerade durch die Bankreihen und musterte jeden einzelnen Schüler, ihre Augen funkelten, als würde sie demjenigen welcher falsch antwortet töten. Evelyn! Evelyn stand gewandt auf, stellte sich ordentlich neben ihren Stuhl: „Mrs. Glace! Natürlich sind Menschen unsere Feinde, sie zerstören unser Revier, nehmen uns die Wildnis, töten uns. Menschen sind Monster und müssen vernichtet werden!“ Mrs. Glace nickte zustimmend. Gut, gut, ihre Stimme klang düster vergnügt.

Die Tür flog auf und unser Schulleiter stürmte hinein, hinter ihm schlenderte ein großes schlankes Mädchen mit dunkelbraunen Haaren und einer silbernen Strähne. Alle erhoben sich blitzschnell als der Schulleiter das Zimmer betrat. „Setzen!“, brüllte er dunkel in unsere Köpfe. „Ihr werdet eine neue Schülerin bekommen, Joanna Youngblood!“ Eine lange Pause folgte... Ein Bleistift machte Bekanntschaft mit dem Boden und zersprengte die Stille, alle drehten sich um und beobachteten wie der Junge vorsichtig seinen Bleistift wieder aufhob. Der Schulleiter beachtete den Vorfall nur mit einem mürrischen Blick, dann stürmte er wieder aus dem Zimmer, ohne weitere Worte. Das Mädchen, namens Joanna, kaute Kaugummi und ihre Hände waren in den Taschen einer schwarzen Lederjacke verschwunden. Sie trug Doc Martens und überhaupt war sie in ganz schwarz gekleidet, das gefiel mir und musterte meine eigenen Doc Martens. „Joanna Youngblood also; ich kenne deine Mutter wirklich gut!“, Mrs. Glace spuckte den Satz beinahe heraus. „Ich soll ihnen wunderschöne Grüße von meiner Mutter ausrichten“ und ein zuckersüßes ironisches Lächeln zog sich über Joannas Lippen. Mrs. Glace beachtete sie nicht weiter und deutete ihr, sich zu setzen.

Die Stunde nahm kein Ende, doch endlich, 9:10Uhr klingelte es. Eine Erlösung für jeden Schüler. Aus dem Augenwinkel beobachtete ich Joanna, doch sie gönnte mir keinen Blick und lief einfach an mir vorbei in Richtung Ausgang. Ich sah sie wieder um Mittag in der Cafeteria; sie saß alleine und biss gerade in einen Hamburger hinein. Ich gab mir einen Ruck. Zügig ging ich mit meinem Tablett auf ihren Tisch zu und setzte mich ihr gegenüber. Sie blickte auf und ihre bernsteinfarbenen Augen musterten mich. „Hi, ich bin Ivy“, ich lächelte leicht. „Joanna!“, kam es dunkel zurück, dann wandte sie sich wieder ihrem Hamburger zu. „Coole Lederjacke, ich habe auch eine.“ Joanna blickte mich genervt an: „Das sehe ich“... Dann stand sie auf und ging. Ein Glück war ich ein sehr geduldiger Mensch, nicht wie meine große Schwester welche ein paar Bänke weiter weg saß und sich mit ihren Freundinnen unterhielt. Sie hätte wahrscheinlich Joanna schon ihren Hamburger ins Gesicht geschmissen, bei diesem Gedanken musste ich schmunzeln. „Was ist?“ Alex, Logan und Charlie, eigentlich Charlotte, aber sie hasste es so genannt zu werden, kamen an meinen Tisch. „Nichts“, ich blickte auf. „Wie findet ihr die neue?“ fragte ich in die Runde und alle schauten mich nur verwirrt an. „Ich kenne die kaum, also kann ich mir noch keine Meinung bilden“, Logan zuckte mit den Schultern und biss in seinen Hamburger rein. „Naja, einen coolen Style hat sie schon mal, auf jeden Fall für uns“. Charlie blickte kurz zu dem Tisch rüber wo Scarlett, Chloe und Dylan saßen. Die sind bestimmt anderer Meinung als wir, was ihren Style betrifft und musterte abstoßend die Markenklamotten und die teuren Highheels von Scarlett. Ich grinste. „Sag das bloß nicht Scarlett ins Gesicht, wie du ihren Style findest. Sonst wachst du morgen mit rosa Haaren auf.“ Charlie tat so als müsse sie sich übergeben und wir mussten lachen.

Der Tag verging, Wolken zogen auf und das Gewitter begann zu toben. Donner grollte am Himmel, Blitze schlugen ein und Regen prasselte gegen das Fenster unseres Zimmers. Ich lag als Leopardin auf meinem Bett und Charlie schlich als Tigerweibchen durch das Zimmer. Es ist kein Zufall, dass fast alle Tiere an der Schule Raubtiere sind. Denn dies ist die *Darkness-Milling-Highschool*. Der Schwerpunkt ist kämpfen, es werden nur starke Tiere aufgenommen, welche schon Erfahrung im Kampf haben und sehr clever sind. Doch worauf wir so gut vorbereitet werden müssen weiß niemand. Aber niemand traut sich zu fragen, denn jeder hat Angst davor was auf der anderen Seite liegen wird. Meine Ohren fingen das Geräusch von Schritten im Gang auf, ich konnte die Schatten erkennen welche vor unserer Tür geisterten, ich wartete bis geklopft wurde. „Herein“ und in der Tür standen Mrs. Glace und Joanna. „Ivy, Charlotte darf ich vorstellen, eure neue Mitbewohnerin. Dies wird Ihr Bett sein Joanna“ und deutete auf das Bett unter mir. „Die Waschräume der Mädchen befinden sich den Gang entlang rechts. Wenn sie noch weitere Fragen haben, melden sie sich bei unserer Hausmeisterin Mrs. Maddison. Eine wunderschöne Nacht die Damen“, sie schloss die Tür und wir starrten Joanna an.

„Na super“, sagte Charlie. Ich hatte ihr vorhin erzählt wie Joanna mit mir umgegangen war. Keine so gute Idee. „Freut mich, dass du in unserem Zimmer ... bist“, brachte ich irgendwie hervor. Charlie schnaubte verächtlich. „Das glaubst du doch selber nicht“, gab Joanna in unsere Köpfe von sich und schmiss sich auf ihr Bett. „Wo kommst du denn her?“ fragte ich Joanna. „Was geht dich das an“, kam es mürrisch zurück. „Das einzige was ihr über mich wissen solltet wäre, dass ich Joanna heiße, eine Löwin bin, aber gerne alleine bin, im Gegensatz zu meinem Bruder“. „Jetzt hör mal gut zu, Löwi, wir probieren dich hier gut aufzunehmen“ ..., fuhr Charlie sie an, kam aber nicht weit. „Niemand hat euch dazu gebeten“, kam es einfach zurück. „Ich gebe es auf, Ivy, ein hoffnungsloser Fall. Schade, echt schade“... Mit meiner Hinterpfote schaltete ich das Licht aus. „Hey“, kam es von Joanna. „Wenn du es noch nicht bemerkt hast, die Schule nennt sich *The Darkness-Milling-Highschool*, also sollte dir Dunkelheit nichts ausmachen, wenn du dich hier zurechtfinden willst“, murrte Charlie. „Möge der Mond für euch leuchten und euch vor Menschen bewahren“, meinte ich. „Habt ihr wirklich so große Angst vor Menschen?“ Zum ersten Mal stellte Joanna eine richtige Frage. „Ja, wegen ihnen habe ich keine Eltern mehr. Die meisten Woodwalker auf dieser Schule sind von so einem Fall betroffen, bei manchen ist es aber auch so, dass ihre Eltern Millingunterstützer sind, wie bei dir und deswegen melden sie ihre Kinder auf so einer Schule an“, meinte ich nur. Dann folgte Schweigen. „Tut mir leid, das mit deinen Eltern“, meinte Joanna. Ich antwortete nicht und langsam fielen meine Augen zu.

Früh am Morgen beim Frühstück dachte ich darüber nach, was ich gestern gedacht und wie wenig ich mich damit beschäftigt hatte. Wie ein Soldat befolgte ich Befehle für diese Schule, trainierte, aber für was? Dies war eine der vielen unbeantworteten Fragen, die in meinem Kopf schwirrten. Ich blickte auf und bemerkte wie die Lehrer heftig diskutierten und auf mich zeigten. Schnell drehte ich mich zu meinen Freunden um. „Interessiert es euch nicht wofür wir hier so hart trainieren?“ Die Frage überraschte anscheinend meine Freunde. „Ivy“, begann Logan, „ich denke irgendwann wird es soweit sein, dass wir eingebunden werden, aber du weißt doch was letztes Jahr passiert ist“, seine Stimme wurde tiefer und verwandelte sich in ein dunkles Flüstern. „Ein Junge hat probiert herauszufinden mit was es sich auf sich hat, seitdem hat ihn nie irgendwer mehr gesehen“... Ich schluckte und schaute zu meinem

Kampflehrer Mr. Jayden, ein Wolf, welcher mich durch seine schwarzen Augen musterte. Ich ging seinen Blick aus, es hatte sich etwas verändert...

Wir sollten uns in Tiergestalt in der Sporthalle einfinden, als ich die Matten des Kampfraumes betrat fühlte ich mich wohl. Ich gehörte zu den besten Kämpferinnen meines Jahrganges. Tiger, Bären, Wölfe, Stiere, Schlangen und viele andere gefährliche Tiere hatten sich versammelt. Als ich mich zu Charlie gesellte, bemerkte ich Joanna, sie leckte gerade ihre Pfote ab und gähnte dann, so dass man ihr unglaubliches Gebiss erblicken konnte. „Ruhe!“ Die strenge Stimme von Mr. Jayden hallte in unseren Köpfen. „Reflexe, Stärke, Cleverness, Schnelligkeit, dies sind unsere Stärken und wir müssen besser sein als unsere Feinde. Wir sind einfach den Menschen überlegen, wir sind etwas Besseres. Wir trainieren hart, unsere Grenzen zu überschreiten. Ivy, nach vorne kommen! Ryan, Carter, ihr auch. Kämpft!“ Ich musterte ihn abstoßend. Ein Grizzlymännchen, Okay... Aber gleich zwei. Ich fauchte, drehte mich im Kreis, die beiden Bären umkreisten mich, als Carter plötzlich nach vorne schoss, ich wich aus. Doch darauf hatte nur Ryan gewartet, er gab mir einen Hieb mit ausgefahrenen Krallen über die Flanke, ich konnte nur minimal ausweichen. Blut lief an meiner Flanke hinunter und tropfte auf die Matten.

„Ivy, Reflexe, du kannst besser sein. Das war schlecht, nochmal.“ Ich fauchte ihn an, er hatte gut reden. Er musste nicht gerade gegen zwei Grizzlys kämpfen. Wut quoll in mir hoch, ich verpasste Ryan einen Hieb mit der Hinterpfote und verpasste Carter einen mit der Vorderpfote. Blut floss an ihren Nasen hinunter, doch Carter reagierte schnell, sofort zog er die Pfote zu einem Schlag. Doch Raubkatzen waren schnell... „Stopp, Stopp“, Mr. Jayden rief in unsere Köpfe. „Ivy, du musst mehr trainieren! Ich bin enttäuscht.“ Ich konnte meine Wut nicht mehr stoppen: „Für was hart trainieren? Für was? Jeden Tag werden wir hart trainiert, aber für was?“ Ich schrie sie alle an und rannte in die Mädchenumkleide. Ich verwandelte mich im Rennen, zog meine Klamotten über und stützte mich am Waschbecken ab. Ich starrte in den Spiegel, musterte mein eigenes Spiegelbild. Meine dunkelblonden Haare standen von meinem Kopf ab und die blauen Augen funkelten vor Wut.

„Ich hätte gar nicht von dir erwartet dass du so ausfallend werden könntest“, am Türrahmen angelehnt stand Joanna und blickte mich an. „Was willst du?“ fuhr ich sie an... „Dir helfen“, sie spuckte ihren Kaugummi in den nächstbesten Mülleimer. Ich drehte mich um. „Mir helfen?“ Ich zog eine Augenbraue hoch und verschränkte meine Arme. „Bei was denn?“ Joanna stoß sich von der Wand ab und stellte sich mir genau gegenüber. „Herauszufinden was es mit dieser Schule auf sich hat, was das Geheimnis ist“, flüsterte sie mir zu. „Ich denke du willst dafür eine Gegenleistung, habe ich Recht?“, ich musterte sie. „Dumm bist du nicht“, Joanna lächelte leicht. „Aber ganz ehrlich, ich will nichts großes, vielleicht Freundschaft“. „Freundschaft?“ Ich konnte das nicht richtig glauben, ich lachte leicht. „Das heißt du begehst die Gefahr auf einen Verweis, wegen Einsamkeit?“ Aber es war anscheinend kein Witz, ihr Gesichtsausdruck war so wie immer: undurchdringlich. „Okay, Deal“, ich streckte ihr die Hand aus. „Deal“, sie packte meine Hand und nun waren wir verbunden. Ein Eid lag über uns. „Ich habe auch schon einen Plan“, Joanna lächelte hinterhältig. „Na dann, lass mal hören.“ Wir liefen über den Innenhof der Schule.“ Es hat auf jeder Fall etwas mit Andrew Milling zu tun, die Frage ist nur was... Meine Mutter steht noch immer in enger Verbindung mit Andy“. „Andy?“, ich blickte sie verwirrt von der Seite an. „Egal“, sagte sie schnell. „Die noch in sehr

enger Verbindung zu ihm stehen, treffen sich jeden Vollmond um die neusten Kenntnisse zu besprechen.“ „Und wie willst du dahin kommen?“, fragte ich vorsichtig. Joanna lächelte leicht. „Ich habe da so meine Tricks und Kontakte.“ Ich zog eine Augenbraue hoch. „Da bin ich jetzt mal gespannt.“

### Joanna

Ich blickte kurz angespannt zu Ivy rüber. „Echt jetzt? Dein genialer Plan ist den Schulleiter zu fragen?“ sagte sie trocken, während wir vor dem Direktorat standen. „Hast du einen besseren?“ „Mir würden Millionen von besseren einfallen, als Mr. James zu fragen.“, flüsterte Ivy leicht verstört. „So viel wie ich von meiner Mutter erfahren habe, ist er der einsichtigste.“ Ivy zog eine Augenbraue hoch. „Ganz ehrlich, dann will ich nicht die anderen kennenlernen.“ Ich rollte die Augen, vorsichtig klopfte ich an der Tür.

„Herein“, die tiefe Stimme des Schulleiters brannte sich durch die Tür. Langsam öffnete ich die Tür und wir betraten den kleinen Raum. Rechts und links stapelten sich Ordner und Akten in den Regalen. Unser Schulleiter saß vor einem dunklen Holztisch, seine Hände waren auf dem Tisch gefaltet und seine Augen musterten uns. „Was gibt’s? Ich hoffe es ist wichtig, ich habe keine Zeit für Unsinnigkeiten.“ „Guten Abend Mr. James, wir würden sie nie stören, wenn es nicht wichtig wäre“, begann ich mit meiner eleganten schmeichelnden Stimme. „Es geht um etwas, was mit der Schule zu tun hat und für uns eine sehr hohe Ehre sein würde, wir könnten vielleicht sogar behilflich sein“, begann Ivy leise... „Wir wissen dass sich die engsten Mitglieder von unserem Vorbild Andrew Milling in jeder Vollmonds Nacht versammeln und über wichtige Informationen diskutieren... Nun stellt sich natürlich die Frage, was wird diskutiert?“... „Wir sind Woodwalker, die wissen wollen für was so hart trainiert wird, wir wollen unsere Schule vertreten und welche uns nicht ehren, respektieren in den Tod schicken.“ Ich nickte leicht zufrieden. Mr. James gelbe Augen fixierten uns. „Wie ich richtig verstanden habe, würdet ihr gern bei der Versammlung teilhaben? Würdet ihr euer Leben riskieren, versprechen das wichtige Informationen behalten werden und alles tun, über eure Grenzen gehen?“ Seine Augen weiteten sich böseartig und ein leichtes raues Lachen entfuhr ihn, als er unsere Blicke sah. „Das konnte ich mir denken und nun verschwindet“, mit einer kleinen Handbewegung deutete er uns den Raum zu verlassen. „Nein! Werden wir nicht! Monate habe ich gearbeitet, an meine Grenzen gegangen, habe trainiert und keinen Schlaf gefunden... Ich will wissen WOFÜR?“ Ivys Stimme wurde lauter und sie ging auf unseren Schulleiter zu, ihre Krallen ritzten sich in den Schreibtisch und hinterließen Kratzspuren. Unser Schulleiter holte aus und ließ seine Hand mit ausgefahrenen Krallen über Ivys Gesicht fliegen. Blut floss ihr Gesicht hinunter. „Sie machen mir keine Angst.“ „Solltest du besser“, er bleckte die Zähne und ließ sich nach hinten in seinen Sessel fallen. „Na schön, kommt diese Nacht zur alten Ruine, aber seit gewarnt, ich hoffe töten macht euch nichts aus.“ Ein Lächeln huschte über seine Lippen. „Es wird euch nicht gefallen!“

Auf weichen Pranken liefen Ivy als Leopardin und ich als Löwin dicht beieinander durch den finsternen Wald, der Wind ließ die Blätter miteinander reden und Stille war Herr dieser Landschaft. Vor uns erstreckte sich eine Ruine, Steinsäulen bildeten den Eingang, eine gespenstige Stille lag über diesen alten Gemäuern. Immer auf der Hut liefen wir angespannt über das Gestein. Ich zog die kühle Nachtluft ein und spürte die Anwesenheit dominanter Woodwalker. „Willkommen, Ivy Hunter und Joanna Youngblood.“ Von beiden Seiten kamen

Tiere aus den dunklen Gemäuern geglitten. Ich spürte die Anwesenheit unseres Schulleiters, welcher als Puma sich auf einen Stein setzte. Meine Mutter musterte mich und ließ sich elegant nieder. Zwei Schlangen und ein Wolf umzingelten uns und ein Grizzlybär ließ ein solches Gebrüll durch die Ruinen hallen, dass selbst mir die Gänsehaut unter dem Fell sich ausbreitete. Eine Luchswandlerin schlich noch aus dem Hinterhalt dazu und nun merkte ich, dass sie uns in die Mitte gedrängt haben. Wir saßen wie auf dem Servierteller der Blutrünstigen. Ich bleckte die Zähne. „Nun, wir sind erschienen, jetzt wollen wir erfahren für was wir hart trainieren!“ Ivy fauchte sie an. „Elijah, komm sag es ihnen!“ Die Schlangenswandlerin zischte uns an. Unser Schulleiter schaute in die Ferne. „Es begann vor vielen Jahren, als ich Andy zum ersten Mal begegnete, bei einem Filmworkshop. Wir haben viel Zeit mit einander verbracht“... Ein Lächeln huschte über sein Maul. Zum ersten Mal merkte ich, dass Mr. James so etwas wie Gefühle zeigte. Er blickte sich zu mir wieder um. „Als seine Tochter und seine Frau erschossen wurden... Ich konnte seinen Schmerz nicht mehr ertragen, ich habe den Kontakt abgebrochen. Er hat mich gehasst, er dachte, ich könnte mit seinen Racheplänen nicht gut umgehen.“ Er lachte kurz auf. „Doch! Ich habe ihn verstanden.“ „Und trotzdem haben sie nicht weiter zu ihm gehalten?“, wagte ich einzuwenden. „Er war nicht mehr der alte, er hat alles gehasst! Ich habe ihn aus dem Hinterhalt unterstützt, ohne dass er etwas davon bemerkt hat. Ich habe Ratsmitglieder auf unsere Seite geholt, unseren eigenen „dunklen Rat“ gegründet und eine Schule eröffnet. Aber Milling hat davon erfahren, er liegt hinter Gittern und wartet nur darauf, endlich erlöst zu werden. Und wenn Milling endlich wieder frei ist“... Er blickte zum Vollmond hoch... „Dann wird es Krieg geben!“ „Aber gegen wen? Gegen die Menschen?“ Ivys Stimme war nur noch ein Hauch. „Ja, aber wir haben noch andere Gegner“... Gedankenfetzen flogen durch meinen Kopf, ich begann schneller zu atmen. „Die Clearwater-High“, sagte ich plötzlich und alle richteten den Blick zu mir. „Genau, Joanna, Andrew Milling will nicht nur seine Rache an den Menschen vollbringen, sondern will sich an eine ganz bestimmte Person rächen! Carag Goldeneye! Also hat Andrew Milling mir befohlen, die Schüler meiner Schule auf einen Kampf vorzubereiten und ihr alle seid mir gefolgt, ohne Widerspruch und alles.“

„Also... wir... wir sollen gegen Jugendliche in unserem Alter kämpfen?“ Ivys Stimme war schon fast erloschen. Mr. James funkelte uns an. „Ganz genau, Ivy Hunter. Auf Leben und Tod!“ Er lachte düster, Gebrüll, Geheule, Gezische und Fauchen durchdrängte die Nacht. Ivy und ich schauten uns an, ich sah in ihren Augen die Angst und ihre Angst spiegelte sich auf mich über, mein Fell war schweißgebadet. Wir wurden vorbereitet auf einen Kampf, gegen die Clearwater-High und das Ziel war ZU TÖTEN. Jugendliche in unserem Alter. Ich fing Gedankenfetzen von Ivy auf: Wir wurden trainiert, für einen Kampf, aber nicht gegen Menschen, sondern gegen Woodwalker in unserem Alter...